

Ansprache Neujahrsempfang der Stadt Bad Münstereifel 2026

Bürgermeister Sebastian Glatzel

- Es gilt das gesprochene Wort! -

Im vergangenen Jahr hat der Mutscheider Gesangverein Eifelklang sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. Liebe Sängerinnen und Sänger, ich finde, in diesem musikalischen Appetithappen zu Beginn des Neujahrsempfangs war die Erfahrung der gesamten 100 Jahre deutlich zu hören. Ich freue mich sehr, dass Sie das Jubiläumsjahr nach den erfolgreichen Konzerten um drei Wochen verlängert haben, um heute für uns zu singen. Vielen Dank an den Mutscheider Gesangverein Eifelklang unter der Leitung von Dominik Bützeler und dem Vereinsvorsitz von Toni Schmitz. Wir werden der Chor später noch einmal hören.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich heiße Sie alle herzlich als Gäste zum Neujahrsempfang 2026 willkommen. Eigentlich ist es üblich, viele Menschen namentlich zu begrüßen. Das möchte ich heute nicht tun – denn Sie sind alle mit dem, was Sie tun, und so, wie Sie sind, ein Stück Bad Münstereifel. Ob Sie für uns in Berlin im Bundestag sitzen oder ob Sie in der dritten Reihe des Gesangvereins Eifelklang singen: Wenn nur einer Ihrer Beiträge fehlen würde, wäre Bad Münstereifel nicht Bad Münstereifel.

Zu Beginn möchte ich allen, denen ich noch nicht persönlich begegnet bin, wünsche ich für 2026 Alles Gute, Gesundheit, Erfolg und die nötige Portion Glück. Für mich persönlich war der 1. Januar 2026 ein ganz besonderer Neujahrstag: Es war das erste Mal, dass ich in ein neues Jahr als Bürgermeister gestartet bin. Ich bedanke mich bei Ihnen dafür, dass Sie mir bei der Wahl Ihre Stimme gegeben haben. Und allen, die mich nicht gewählt haben, möchte ich zeigen, dass ich ein Bürgermeister für alle Bad Münstereifelerinnen und Bad Münstereifeler bin.

Ich weiß, dass ich das Amt in schwierigen Zeiten übernommen habe, dass wir mitten im Wiederaufbau stecken und dass die Haushaltslage unseren Handlungsspielraum begrenzt. Trotzdem bin ich zuversichtlich, dass wir unsere Stadt gemeinsam auch unter diesen Voraussetzungen nach vorne bringen werden.

Ich möchte deshalb vor allem die Baumaßnahmen, die uns 2026 beschäftigen werden, in den Mittelpunkt stellen. Über allem schwebt weiterhin der Wiederaufbau nach der schrecklichen Flutkatastrophe im Juli 2021. Wir – und damit meine ich alle Münstereifelerinnen und Münstereifeler – können stolz darauf sein, was wir bislang geschafft haben. Ein großer Teil der Schäden ist beseitigt. Wir sehen aber auch, dass noch sehr viel zu tun ist. Wir brauchen einen langen Atem. Experten, die schon den Wiederaufbau nach dem Elbhochwasser begleitet haben, schätzen, dass es wohl noch zehn Jahre dauern wird, bis auch der letzte Stein wieder an Ort und Stelle sitzt.

Wallgraben

Wenn Sie durch das Stadtgebiet fahren, werden Ihnen etliche Baustellen auffallen, die bereits im vergangenen Jahr begonnen wurden und 2026 abgeschlossen werden. Hier fällt momentan besonders die Baustelle rund um die halbe Stadtmauer ins Auge. In der Stadtverwaltung wird sie als ISEK-Maßnahme A 12.2 geführt. ISEK steht für Integriertes Stadtentwicklungskonzept, das bereits 2016 bis 2018 unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger entwickelt wurde. Es enthält verschiedene Maßnahmen mit zukunftsweisenden Veränderungen für Bad Münstereifel.

Besonders ins Auge fallen dabei die Baumaßnahmen. Die erste bauliche Maßnahme, die auch schon abgeschlossen ist, war die Umgestaltung des Europaplatzes zwischen Werther Tor und

Wallgrabenpromenade. Seit etwa einem Jahr wird der Bereich an der Großen Bleiche und am Wallgraben zwischen Orchheimer Tor und Europaplatz erneuert. Wir gehen davon aus, dass dieses Projekt im Frühjahr abgeschlossen wird.

Die meisten großartigen Neuerungen sind schon zu sehen. Am Orchheimer Tor wurde ein Platz mit Bänken und einem Trampolin zum Toben geschaffen. Am Heisterbacher Tor laden Drehliegen zum Verweilen direkt an der Erft ein und der Bauerngarten auf der anderen Seite der Straße wird sicher reiche Früchte tragen. Im oberen Bereich des Kurgartens wurde ein kleiner Fitnessbereich installiert und ich freue mich schon, wenn ich mit unserer Stadtentwicklerin Carmen Haltenhof die Hangrutsche in Betrieb nehme. Genauso freue ich mich schon auf die kleinen Veranstaltungen, die wir auf der überarbeiteten Fläche am Nordende des Wallgrabens abhalten können.

Ich denke, viele Münstereifeler werden weit zurück reichende Erinnerungen an die Wasserterrassen haben. Wie ich gehört habe, war es vor Jahrzehnten ein beliebter Treffpunkt der Jugend. Bis zur Stilllegung hatten auch Familien an heißen Sommertagen dort viel Spaß. Daher freuen wir uns darauf, wenn das Wasser voraussichtlich im Frühjahr wieder über die frisch sanierten Stufen plätschern wird.

Ein hoher Anteil, nämlich 70 Prozent der Kosten, werden durch Fördermittel abgedeckt. 30 Prozent trägt die Stadt selbst. Aufgrund dieses Eigenanteils ist es nicht unumstritten, ob diese Baumaßnahmen der richtige Weg sind.

Allerdings bedürfen etliche Areale im Stadtgebiet einer Erneuerung. Hätte die Stadt nicht zugegriffen, als sich eine passende Förderkulisse bot, wären diese Aufwertungen auf Jahre hinweg nicht möglich gewesen.

Hof- und Fassadenprogramm

Übrigens können auch Bürgerinnen und Bürger direkt vom Integrierten Stadtentwicklungskonzept profitieren. Denn ein Element des ISEK ist das Hof- und Fassadenprogramm. Eigentümer, aber auch Mieter, können finanzielle Unterstützung für die Entsiegelung, Begrünung, Herrichtung und Gestaltung von Hof- und Vorgartenflächen sowie zur Gestaltung von Außenwänden auf privaten Grundstücken erhalten. Das möchten wir in diesem Jahr noch einmal bekannter machen.

Iversheim

Wo wird sonst derzeit noch gebaut? Im Wiederaufbau geht es ebenfalls weiter. In Iversheim wurden bereits die überfahrbaren Brücken und Teile der Erftmauern wiederhergestellt. Die ersten kleinen Straßen sind ebenfalls wieder schmuck hergestellt. 2026 und 2027 werden die Arbeiten am Bloch, in der Obergasse, Auf dem Waasem und An der Ley fortgesetzt. Voraussichtlich zum Schluss wird die Euskirchener Straße – derzeit eine wahre Buckelpiste – umgebaut. Ich bin überzeugt davon, dass Iversheim am Ende der Arbeiten schön wie nie erstrahlen wird.

Arloff

Fortschreiten wird der Wiederaufbau auch in Arloff-Kirspenich. Für dieses Jahr wird der Wiederaufbau der Bachstraße vorgenommen. Auch drei Brücken stehen 2026 auf dem Plan. Ab der kommenden Woche wird die Sanierung der Brückenstraße wieder aufgenommen. Vor wenigen Tagen wurde der Wiederaufbau der Brücken an der Hubertuskapelle und an der Grundschule genehmigt, sodass auch hier in diesem Jahr ein Fortschritt zu sehen sein wird. Wann die restlichen Straßen saniert werden können, hängt vom Fortschritt der Arbeiten an der Bachstraße ab. Bei so vielen und großen Baumaßnahmen innerhalb enger Ortschaften gilt es immer abzuwägen, einerseits wie viele Baustellen ein Ort gleichzeitig verträgt, und andererseits, wie lange sich die Maßnahmen ziehen.

Kölner Straße/Feuerwehr

Die mit Sicherheit größte und auffälligste Gesamtmaßnahme stellt 2026 der Umbau der Kölner Straße im Bereich des Bahnhofs dar. Genau genommen greifen hier gleich zwei Maßnahmen ineinander: der Umbau der Straße und der Bau eines Ersatzneubaus für die Feuerwehr. Die ganzen Baumaßnahmen sinnvoll zu takten, ist kein leichtes Unterfangen gewesen. Der erste Schritt, der

schon in der kommenden Woche starten soll, ist der Abriss des Hauses Kölner Straße 12 neben der Feuerwehrausfahrt.

Schon vor der Flut lohnte sich eine Sanierung des Haus nicht mehr, die Flut tat ihr Übriges dazu. An der gleichen Stelle wird eine kleine provisorische Halle für ein Feuerwehrfahrzeug samt Umkleide errichtet, die voraussichtlich Ende des Jahres in Betrieb geht. Dann kann Anfang 2027 der Abriss des alten Feuerwehrhauses starten. Das Gebäude wurde bei der Flut so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass ein Ersatzneubau notwendig ist. Die Haupt-Übergangswache wird in den ehemaligen Hallen von Auto Heinen am Bendenweg untergebracht. Dort ist der notwendige Platz gegeben. Die kleine Übergangshalle an der Kölner Straße ist trotzdem nötig, um alle möglichen Einsatzorte in der gesetzlich vorgegeben Zeit erreichen zu können.

Manche von Ihnen fragen sich vielleicht, warum die Feuerwehr erst viereinhalb Jahre nach der Flut eine Interimswache erhält. Also erst jetzt der sichtbare Anfang für einen Ersatzneubau gemacht wird. Zum einen geht es der Stadtverwaltung da wie vielen Betrieben: Fachkräfte sind rar und die Stellen sind nicht immer konsistent besetzt. Außerdem bedeutet der Wiederaufbau viel Arbeit – zusätzlich zum Tagesgeschäft. Und schließlich ist die Planung einer Feuerwache mit all ihren rechtlichen Vorschriften und den Bedürfnissen der Feuerwehr ein aufwändiges Projekt – selbst wenn es sich nur um eine Interimswache handelt. Das gilt natürlich besonders für den endgültigen Ersatzbau, der an gleicher Stelle gebaut werden wird. Warum wieder an gleicher Stelle? Die gesetzlichen Ausrückzeiten der Feuerwehr und der Mangel an alternativen Grundstücken lassen keine andere Möglichkeit zu. Es versteht sich von selbst, dass der Neubau so hochwassersicher wie möglich gestaltet wird.

Voraussichtlich Ende Februar werden die Erdarbeiten an der Kölner Straße beginnen. In sieben Bauabschnitten wird es einmal vom Werther Tor bis zur Schleidtalstraße und wieder zurück gehen. Das Ergebnis wird eine Straße sein, die es wert ist, als Eingangstor der Stadt bezeichnet zu werden. Es wird ein Bereich sein, der sowohl dem motorisierten Verkehr als auch Fußgängern und Radfahrern gerecht wird. In Höhe der ehemaligen Bäckerei wird ein Baumtor die Straße verengen, den Verkehr bremsen und für mehr Grün sorgen. Weitere Bäume sind geplant und das Areal vor der Freitreppe zum Bahnsteig wird ein toller Platz für Begegnungen und Aufenthalt werden.

Völlig neu gestaltet wird die Einmündung der Schleidtalstraße in die Kölner Straße. Dort wird ein Verkehrskreisel gebaut. Im Gegensatz zu den restlichen Baumaßnahmen handelt es sich beim Kreisverkehr nicht um eine Maßnahme des Wiederaufbaus, sondern des ISEK. Auch hier liegt die Förderquote bei 70 Prozent. Eine Entwarnung kann ich im Übrigen allen Autofahrern geben: Die Parkstreifen vor der Apotheke und gegenüber des Bahnhofgebäudes bleiben erhalten.

Bücherei & Tourismus

Ein weiteres spannendes Projekt wird ab dem Frühjahr ebenfalls umgesetzt. Die Tourist-Information, die sich derzeit im Bahnhof befindet, wird zur Stadtbücherei ziehen. Beide Institutionen werden dann gemeinsam auf der ersten Etage betrieben. Dadurch kann unter anderem die Bücherei bestehen bleiben. Sie erinnern sich: Ihr Erhalt ist vor zwei Jahren im Rahmen der Beratungen zum Haushaltssicherungskonzept diskutiert worden. Mit der Zusammenlegung von Bücherei und der Touristen-Information können nun beide modernisiert werden und wir würden uns freuen, wenn Sie demnächst auf Ihrem neuen Bücherei-Ausweis unterschreiben und fleißiger Nutzer einer tollen Einrichtung werden.

Die Umgestaltung der Tourist-Information ist Bestandteil des Projekts „Tourist-Information der Zukunft“. An ihm beteiligen sich mehrere Kommunen, die dem Verbund des „Nordeifel-Tourismus“ angehören. Die TI's werden mit vielen modernen Elementen ausgestattet. Interaktives Mitmachen spielt dabei eine große Rolle. Die bekannte Beratung der Mitarbeiterinnen wird es natürlich weiterhin geben. Aber das Informationsangebot wird weit über ein „Was kann ich wo unternehmen?“ hinausgehen. Mittelpunkt wird eine „Erlebnis lounge“ mit drei begehbaren Büchern sein, die interaktiv Wissenswerte zum Beispiel über unsere Stadt und Kneipp vermitteln. Ich bin sicher, dass die neue Tourist-Info nicht nur für Gäste spannend sein wird. Auch hier wird ein tolles

Projekt umgesetzt, das den städtischen Haushalt nur gering belastet. 90 Prozent der Kosten werden durch Land und Bund gefördert. Die Stadt muss maximal 50.000 Euro beisteuern.

Über eine Modernisierung dürfen wir uns auch am „Eifelblick Michelsberg“ freuen. Im Rahmen des EU-Förderprogramms „LEADER-Region Eifel“ werden im Naturpark Hohes Venn – Eifel die „Eifelblicke“ erneuert. Voraussichtlich wird der „Eifelblick Michelsberg“ drehbare Sitzmöbel, eine drehbare Infotafel und einen Fotopoint erhalten.

Hochwasserschutz

Ein wichtiges Thema, das uns weiterhin dauerhaft begleiten wird, ist der Hochwasserschutz. Nach der umfangreichen Aufnahme der Hochwasserschäden, der Analyse neuralgischer Orte, etlichen Bürgerbeteiligungen und der Aufstellung eines Maßnahmenkatalogs ist das Hochwasserschutzkonzept für das Stadtgebiet Bad Münstereifel endlich fertig und wird in Kürze vorgestellt werden. Derzeit plant das Fachamt, welche Baumaßnahmen zuerst angegangen werden. Hier hängt auch viel davon ab, über welche Flächen der Stadt zur Verfügung stehen. Hier müssen wir gemeinsam Wege finden, den größten Schutz für die Bevölkerung herzustellen.

Vor dem Bau müssen andere Behörden noch einige Genehmigungen erteilen. Außerdem müssen Unternehmen für die konkreten Planungen und Baumaßnahmen gefunden werden. Wir hoffen sehr, dass das neue Vergabeverfahren, das seit Anfang des Jahres in Kraft ist, uns entgegen kommt. In diesem Jahr können wir voraussichtlich die ersten Maßnahmen aus dem Hochwasserschutzkonzept im Wald umsetzen. Bei solchen Baumaßnahmen kommen schnell Kosten in Höhe von vielen Millionen Euro zusammen. Deshalb ist es erfreulich, dass wir im vergangenen Jahr vom Land einen kostendeckenden Bescheid über 18,7 Millionen Euro erhalten haben.

Hochwasserfrühwarnsystem

Darüber hinaus freue ich mich sehr, dass unser Hochwasserfrühwarnsystem, das wir im Frühjahr 2025 in Betrieb genommen haben, ausgebaut wird. Im Februar wird das KI-gestützte System um eine Reihe von Bodenfeuchtesensoren ergänzt. Die Messung der Bodenfeuchte hilft dabei, noch besser einzuschätzen, wo Hochwasser droht. Nichtsdestotrotz wünsche ich uns, dass das System nie Alarm schlagen muss.

Erneuerung Wasserleitungen

Apropos Wasser: Auch bei der Wasserversorgung investieren wir in die Zukunft. So werden 2026 die Transportleitung von Lingscheider Hof bis zur Pumpstation Schönau und in Gilsdorf ein Retentionsbodenfilter für die Regenwasserbehandlung gebaut. Die Planungen dafür stehen schon länger, doch die Durchführung musste wegen der Flutkatastrophe verschoben werden.

Schulen

Wir sind stolz darauf, Bad Münstereifel Schulstadt nennen zu können. Drei Grundschulen an vier Standorten, eine Hauptschule, eine Realschule und ein Gymnasium werden von der Stadt unterhalten. Hinzu kommen das St.-Angela-Gymnasium des Erzbistums und die Fachhochschule für Rechtspflege des Landes. Seit Anfang des Jahres haben Kinder einen Rechtsanspruch auf Betreuung in der Offenen Ganztagschule. Dafür werden wir in diesem Jahr die Räume ausstatten. Auch dafür gibt es Fördergelder. Nachdem das Schulamt die Anträge eingereicht hat, haben sich allerdings die bürokratischen Vorgaben geändert, sodass die Anträge neu gestellt werden müssen. Das ist unnötig, ärgerlich und Zeitverschwendung für meine Mitarbeiter.

Gegen Ende des Jahres rechnen wir damit, mit der Realisierung des Um- und Anbaus am St.-Michael-Gymnasium starten zu können. Die Rückkehr von der 12- zur 13-jährigen Schulzeit beschert der Schule eine größere Zahl an Schülerinnen und Schülern, was zu einem höheren Platzbedarf führt. Besonders freut mich, dass das St.-Michael-Gymnasium in diesem Jahr die Reihe an Aktionen zu seinem 400-jährigen Bestehen weiterführt.

Seit längerem bereits begleitet uns das Thema Grundschule Bad Münstereifel. Die Sanierung und Behebung der Mängel ist weit fortgeschritten und wird dieses Jahr voraussichtlich abgeschlossen werden. Die Sanierung der Gymnastikhalle an der Grundschule steht noch aus. Auch dafür haben wir Fördermittel beantragt. Das letztliche Ziel ist aber nach wie vor ein Neubau. Die Machbarkeitsanalyse ist bereits erstellt – doch jetzt muss geprüft werden, was genau machbar ist. Die Haushaltslage der Stadt stellt die Realisierung eines Neubaus vor eine große Herausforderung. Bei der Finanzierung können wir voraussichtlich vom NRW-Infrastrukturgesetz, dem sogenannten „Nordrhein-Westfalen-Plan“, profitieren. Trotzdem fehlen nach unserer derzeitigen Schätzung noch rund 20 Millionen Euro, die wir auftreiben müssten.

Hier gilt es, dringend adäquate Finanzierungsmöglichkeiten zu finden. Auch hier müssen Förderprogramme eine große Rolle spielen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
sie sehen, dass die aufgeführten Maßnahmen – sofern sie nicht durch Wiederaufbaumittel finanziert werden – zu einem großen Teil mit Hilfe von Fördermitteln ermöglicht werden. In Zeiten knapper Kassen sind diese Förderungen oft die einzige Möglichkeit, Zukunftsvisionen zu verwirklichen oder teilweise auch nur den Status Quo zu erhalten. Ich bin davon überzeugt, dass wir unsere Ansprüche und unsere Herangehensweise hier anpassen müssen. Knappe Kassen ermöglichen uns eben nicht immer zu bauen, was wir als erforderlich erkannt haben, sondern welche Förderung kommt dem am nächsten. Wenn wir Maßnahmen planen, können wir uns nur noch bedingt fragen: Was wünschen wir uns? Wir müssen uns fragen: Welche Förderprogramme gibt es dazu? Welche passen zu unseren Bedürfnissen?

Aber auch bei Fördermaßnahmen gilt: Wir müssen sie mit Augenmaß nutzen. Denn eine geförderte Finanzierung bedeutet eben meistens auch, dass die Stadt einen Teil der Maßnahme selbst finanzieren muss und damit den Haushalt belastet. Viel mehr noch als in wirtschaftlichen guten Zeiten, auf die die meisten Kommunen nur wehmütig zurückblicken können, müssen wir als Politik, als Stadtgesellschaft sehr genau hinschauen, was sinnvoll, was notwendig ist. Da Wo wir das erkannt haben werden wir unsere Handlungsspielräume dann aber umso entschlossener nutzen.

Wir freuen uns sehr, wenn Förderungen von Land und Bund uns unterstützen – zum Beispiel in Form des bereits erwähnten Nordrhein-Westfalen-Plans. Oder auch durch die Übernahme von Altschulden durch das Land. Vor wenigen Wochen erst hat das Land angekündigt, dass es Schulden unserer Stadt in Höhe von 6,9 Millionen Euro übernehmen wird. Das mag nun so klingen, als könnten wir diese 6,9 Millionen Euro an anderer Stelle ausgeben. Das wäre schön – aber dadurch werden eben nur Schulden der Stadt getilgt. Eine positive Auswirkung ist immerhin, dass die Kreditzinsen der Stadt 2026 dadurch um rund 145.000 Euro sinken werden.

Am liebsten wäre mir als Bürgermeister allerdings ein generelles Umdenken bei Bund und Land. Seit Jahren schon werden Aufgaben von oben nach unten an die Kommunen durchgereicht. Und das funktioniert auch. Die Kommunen sind leistungsbereit, motiviert und nah an den Bürgern. Die notwendige finanzielle Ausstattung zur Erfüllung der Aufgaben wird allerdings nicht immer mitgeliefert. Kommunale Selbstbestimmung braucht eine auskömmliche finanzielle Ausstattung der Kommunen.

Dass trotzdem vieles funktioniert, dass auch vieles sehr gut funktioniert, verdanken wir den Menschen, die die Arbeit machen. Die Menschen, die den Wiederaufbau ganz konkret planen, die die beste Lösung suchen, die erklären, helfen und dabei immer wieder viel mehr leisten, als man verlangen kann. Die Menschen, die auch schlechte Nachrichten überbringen müssen, und dabei nicht immer auf Verständnis hoffen können, die aber trotzdem weitermachen. Dafür danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung ganz ausdrücklich.

Worauf man sich in Bad Münstereifel immer verlassen kann ist das Ehrenamt. Bürgerschaftliches Engagement prägt jedes unserer Dörfer. Und es trägt wesentlich dazu bei, dass der Laden läuft. Sportvereine pflegen die städtischen Sportplätze. Paten unterstützen den Bauhof bei der Pflege der Spielplätze. Dorfgemeinschaften kümmern sich um Grünbereiche, Mehrzweckhallen und den Ausbau von Spielplätzen. Das ist schon jede Menge ehrenamtliche Arbeit und hunderte, eher tausende Stunden Arbeit. Und das ist nur ein Ausschnitt dessen, wo Ehrenamt zur Entlastung der Stadt beiträgt.

Das bürgerschaftliche Engagement geht ja noch viel weiter: Feuerwehr, Sportvereine, Theatergruppen, Musikvereine, Corhelper, Ehrenamtliche, die anderen Menschen in jeglicher Art von Notlage helfen, Naturschutzgruppen, Geschichtsvereine, Stadtmarketing – die Bandbreite ist so groß und so bunt wie das Leben. Und so unverzichtbar für unser Zusammenleben.

Ehrenamtspreis

Es gibt viele engagierte Menschen, die es verdient haben, mit einem Preis geehrt zu werden. Deshalb war es in diesem Jahr auch wieder schwierig, drei Gruppen oder Projekte herauszusuchen, die wir mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Bad Münstereifel würdigen wollen. Ich denke aber, es ist uns gelungen, drei wirklich tolle Preisträger zu finden. Deshalb freue ich mich, im Verlaufe des Abends dreimal den Ehrenamtspreis vergeben zu dürfen.

Flutgedenken

Ich weiß nicht, wie wir ohne bürgerschaftliches Engagement die Zeit nach dem 14. Juli 2021 geschafft hätten. Ehrlich gesagt kann ich es mir nicht vorstellen.

Im Juli jährt sich die Flutkatastrophe zum fünften Mal. Dieses Datum wollen wir gemeinsam bewusst in den Blick nehmen und im Juli zu einer würdigen Gedenk- und Dankesveranstaltung einladen. Dabei soll es Raum für Erinnerung geben, aber ebenso für Dankbarkeit, Begegnung und Zuversicht. Im Mittelpunkt stehen die vielen Helferinnen und Helfer aus Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Verwaltung, Vereinen und Freiwilligen von Nah und Fern, denen wir unseren ausdrücklichen Dank aussprechen möchten. Derzeit arbeiten wir noch an der Gestaltung der Veranstaltung. Geplant sind unter anderem ein gemeinsames Gedenken und eine Ausstellung, die den Weg vom Wasser zur Hoffnung und fünf Jahre Wiederaufbau dokumentiert.

Zugleich wollen wir sichtbar machen, was gemeinsam erreicht wurde und wie sehr der Zusammenhalt unsere Stadt und unsere Dörfer getragen hat. Informations- und Mitmachangebote werden zeigen, wie wichtig Vorsorge und gegenseitige Unterstützung auch für die Zukunft sind. Familien und Kinder sollen einbezogen werden, denn Gemeinschaft lebt vom Miteinander aller Generationen. Die Veranstaltung soll kein Rückblick im Stillstand sein, sondern ein Zeichen des Weitergehens. Bad Münstereifel und viele alte und neue Freunde der Stadt haben in schweren Zeiten Zusammenhalt bewiesen. Diese Erfahrung ist Teil unserer Identität geworden.

Geschenk

Auf ihrem Platz haben Sie ein kleines Gastgeschenk vorgefunden. Das kleine Taschenmaßband kann Ihr nützlicher Begleiter werden.

Auf dem Deckel steht: „Bad Münstereifel baut Punkt Punkt Punkt“. Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen Einblick geben, was wir uns vorgenommen haben, um die Aussage zu rechtfertigen. Aber „Bad Münstereifel baut Punkt Punkt Punkt“ kann auch ergänzt werden durch miteinander, aufeinander, füreinander. Alle Bauprojekte sind nur Steine in der Landschaft, wenn wir sie nicht miteinander und füreinander bauen. Und unsere Stadt und Dörfer wären ärmer, wenn wir nicht aufeinander bauen könnten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesundes, glückliches und erbauliches 2026.

Vielen Dank.